



Mit Sonderbeilage
TAGUNGS- UND SEMINARGUIDE
UND FLUGHAFENZEITUNG FMD

DIE WIRTSCHAFT

Münster | Münsterland



Ausendorf Verlag GmbH & Co. KG
Soester Straße 13, 48155 Münster
Zfz 88090 PVST Deutsche Post 52

Ausgabe 5/16

www.die-wirtschaft-muensterland.de

Preis: 2,00 Euro

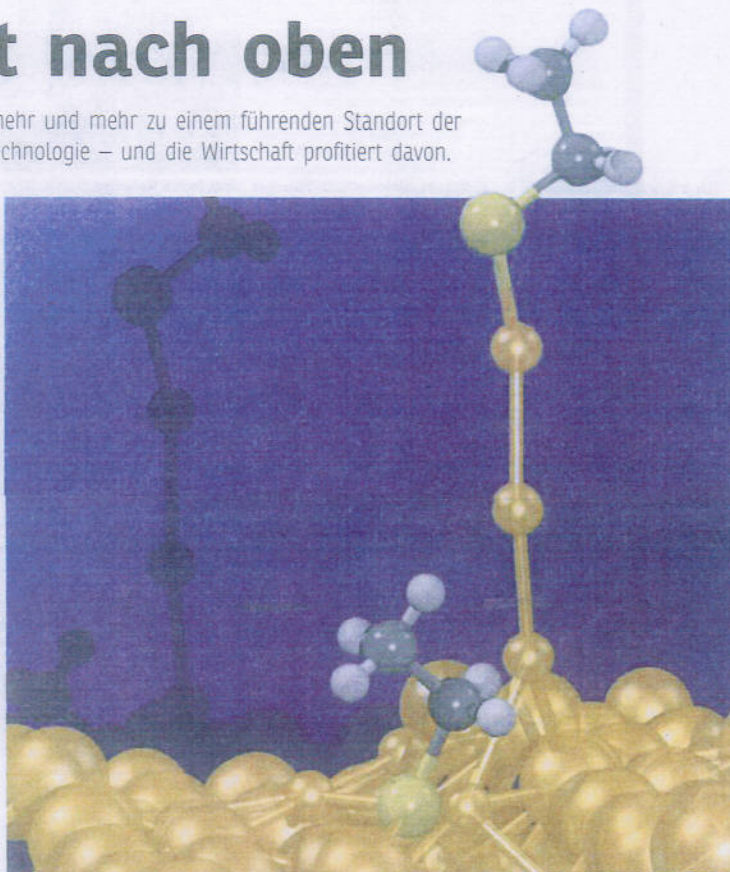
Es geht nach oben

Münster entwickelt sich mehr und mehr zu einem führenden Standort der Nano- und der Nanobiotechnologie – und die Wirtschaft profitiert davon.

Wo steht der Hubschrauber? – Den könnte man nämlich inzwischen gut gebrauchen, um von hoch oben zu sehen, welche Vision in Münster immer mehr Wirklichkeit wird. Im Wissenschaftspark liegen das Zentrum für Nanotechnologie (CeNTech), das Nano-Bioanalytik-Zentrum (NBZ), das Max-Planck-Institut für Molekulare Biomedizin, das European Institute for Molecular Imaging (EIMI), Technologiehof, physikalische, chemische, medizinische und pharmazeutische Institute der Universität, Uni-Klinik und das Batterieforschungszentrum (MEET) fast Tür an Tür.

Es wundert kaum noch, dass sich Münster nicht zuletzt zum Vorteil der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Umfeld zu einem führenden europäischen Standort der Nano- und der Nanobiotechnologie gemauert hat. „Die Rechnung ist aufgegangen“, stellen heute die Beteiligten unisono fest. Auf der einen Seite finden Wissenschaftler in Münster spannende Forschungsfelder zum Beispiel zu Fragen der Nanosicherheit. Auf der anderen Seite stehen Unternehmen, die für die Anwendung geeignete Produkte oder Lösungen verwirklichen. Kenner der Szene wie Dr. Thomas Robbers, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Münster und auch Geschäftsführer der CeNTech GmbH, sprechen bei der Nanotechnologieregion Münsterland von rund 30 Unternehmen mit rund 1000 Arbeitsplätzen. Tendenz: steigend.

► Fortsetzung auf Seite 2



Spannender Blick auf die atomare Ebene: In dieser Simulation zieht rechts ein „weiches“ organisches Molekül einen Nanodraht aus einer „harten“ Metalloberfläche.

Foto: CeNTech

OFFEN GESAGT

Chance erkannt

So lange ist es gar nicht her: Erst 1993 fassten die Nanowissenschaften in Münster Fuß. Man hatte – animiert durch die Entwicklungen in der Physik – erkannt, dass man in der Welt der kaum noch vorstellbar kleinen Teile Großes leisten kann. Der Aufstieg begann und er bekam mit der Gründung des CeNTech eine packende Dynamik. Das außeruniversitäre Zentrum für Nanotechnologie, von Universität, Stadt und Land gemeinsam aus der Taufe gehoben, gilt heute als Keimzelle. Ohne CeNTech hätten es Treiber dieser Entwicklung schwer gehabt. Heute können High-Tech-Strategen wie Dr. Klaus-Michael Weltring, unter anderem Leiter des Nano-Bioanalytik-Zentrums Münster, oder Prof. Dr. Harald Fuchs, Direktor des CeNTech, mit Stolz darauf verweisen, dass Münster in der global aufgestellten Nanotechnologie an einigen Positionen eine Schlüsselrolle innehat. In Münster hat man früh erkannt, dass in „Nano“ fächerübergreifende Fragestellungen und Chancen stecken. Heute spricht man längst von einer Querschnittstechnologie. Dass die Wirtschaft in der Region davon nicht abgekoppelt wurde, ist sehr erfreulich. Unternehmen in der Region mit zukunftsweisenden Arbeitsplätzen sind Teil des Clusters. Grund genug für die Region, Konkurrenten wie Grenoble oder Barcelona im Blick zu halten und die Stärken in der Nanowelt zu nutzen.

Zuversicht ist groß

Wirtschaft bleibt dank robuster Binnenkonjunktur auf Wachstumskurs

Getragen von der guten Kaufkraft der privaten Verbraucher und vollen Auftragsbüchern im Baugewerbe bleibt die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region auf ihrem moderaten Wachstumskurs.

Die Konjunktur produziert weiter gute Nachrichten, resümierte Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen, kürzlich bei der Vorstellung des Konjunkturberichts. Die gute Stimmung

werde aber von handfesten Sorgen getrübt. „Die Suche nach Fachkräften wird immer schwieriger und die Unternehmen sind bei den Exportaussichten nur verhalten zuversichtlich.“ 500 Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region mit 78 000 Beschäftigten hatte die IHK im Spätsommer dem Stimmungstest unterzogen. Der Konjunkturklima-Indikator, der Geschäftslage und Erwartungen in einem Wert zusammenfasst, ist demnach leicht um drei Punkte auf 123 gefallen. Der Wert liegt aber noch deutlich über dem langjährigen Mittel von 115. 97 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Lage als gut oder befriedigend. „So wenige Unternehmen, die ihre aktuelle Situation als schlecht bewerten, hatten wir noch nie“, freute sich Schulte-Uebbing über ein historisches Tief. Vor allem die nach wie vor robuste Binnenkonjunktur sorge für gute Geschäfte. Ein starker Wachstumstreiber bleibe der florierende Wohnungsbau. Doch längst nicht in allen Branchen laufen die Geschäfte so gut. Verschlechtert habe sich die Situation für die Finanz- und Versicherungsdienstleister. Vor allem die großen Unternehmen der Branche mit über 500 Beschäftigten stünden unter Druck. „Die Niedrigzinspolitik, aber auch regulatorische Auflagen bringen sie mehr und mehr in Bedrängnis“, so Schulte-Uebbing. Die Zuversicht der Wirtschaft für die nächsten Monate bleibt aber groß. 92 Prozent der Unternehmen erwarten, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Monaten gleich gut oder besser verlaufen wird.

Anwendungsorientierte Vortragsreihe für Handwerksunternehmen

HANDWERK & WISSENSCHAFT
im November 2016

In Kooperation mit der Fachhochschule Münster und Fraunhofer IPA

Mehr Informationen unter www.kh-st-waf.de

Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf
IHR PARTNER IN DER BERUFSBILDUNG
Ausbildungsförderung | Qualifizierung | Weiterbildung | Führungskräfte Seminare

Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf
| wir antworten

KH | KOMPETENZ
weiterbildung
kh-st-waf.de



10309
11777

Mit NBZ, CeNTech und Co. auf dem Weg in die Zukunft

An Münsters Nanowelt wirken viele Beteiligte mit. Zu den Besonderheiten gehört die große Nähe, die Forscher und Firmen pflegen.

Die Entwicklung auf dem Feld einer zukunftsweisenden Querschnittstechnologie ist Teil einer abgestimmten Strategie. Zu den Akteuren gehört – typisch für Münster – auch ein Verein: die Gesellschaft für Bioanalytik Münster e.V. Diese bildet seit Herbst 2000 nicht nur eine Kommunikations- und Informationsplattform für Wissenschaftler, Unternehmer und Investoren rund um die Nanobioanalytik. Der Verein hat auch das erklärte Ziel, die Region Münster zu einem führenden europäischen Bioanalytik-Standort mit Schwerpunkt auf Nanobioanalytik auszubauen.

Dr. Klaus-Michael Weltring, Geschäftsführer des Netzwerkes „bioanalytik-münster“ und wissenschaftlicher Leiter des Nano-Bioanalytik-Zentrums Münster (NBZ), kennt die internationale Szene, weiß detailliert, welche Geschäfts- und Forschungsfelder eine Rolle spielen. Von 2004 bis 2008 koordinierte man von Münster aus sogar zusammen mit der Atomenergiebehörde (CEA) in Grenoble das EU Network of Excellence „Nano2Life“ mit dem Ziel, die wissenschaftliche

und wirtschaftliche Spitzenposition Europas in der Nanobiotechnologie auszubauen.

Weltring, unter anderem auch Sprecher der Deutschen Plattform NanoBioMedizin, sieht Münster aktuell in einer guten Position, wenn es um Themen rund um den Einsatz von Nanopartikeln in der Medizin und Medizintechnik geht. Denn zum NBZ-System gehört zum Beispiel das Biomedizinische Technologiezentrum der Medizinischen Fakultät Münster. Und Münster ist wichtiger Partner in einem sowohl von amerikanischer, als auch von europäischer Seite betriebenen Projekt mit den Namen „Nanomedicine Characterisation Laboratory“ (NCL).

Im Nano-Charakterisierungs-Labor Münster können Firmen schon heute für eine Produktzulassung vorgeschriebene Dossiers erstellen lassen. In dem Projektkonsortium, zu dem auch drei Unternehmen (vivo Science, OxProtect und Tascion) gehören, geht es vor allem darum, die Sicherheit von Nanomaterialien in der Medizin schon im Vorfeld der klinischen Studien zu überprüfen. Am Ende sollen genormte Testsysteme stehen, die es erlauben, Nanomaterialien sicher und

schnell in die medizinischen Anwendung zu bringen. Nanotechnologie gilt zum Beispiel beim Kampf gegen Krebs oder Herzinfarkt als Hoffnungsträger.

Auch im CeNTech, das bereits vor wenigen Jahren erweitert werden musste, arbeiten Forschungs- und Entwicklungsgruppen sowie Unternehmen Tür an Tür. Prof. Dr. Harald Fuchs, Mitbegründer des CeNTech und dessen wissenschaftlicher Leiter, kann aus dem Stand heraus eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten für die Nanotechnologie nennen. Nano, so sagt er, sei nicht nur eine neue Maßinheit, sondern Teil einer Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. In dieser Welt der Millionstel Millimeter finden sich Stoffe und Materialien mit bisher nicht bekannten Eigenschaften und unvorstellbaren Möglichkeiten.

CeNTech-Forscher und -Firmen haben nicht nur zig Preise eingehandelt, sondern profitieren auch von Fördergeldern in beachtlicher Höhe. Und wenn man das CeNTech besucht, sieht man ganz in der Nähe ein weiteres Projekt im Wissenschaftspark wachsen: Im naturwissenschaftlichen Zentrum entsteht das neue Forschungs- und Laborgebäude des „Center for Soft Nanoscience“ (SoN). Hier wird man ab Mitte 2017 die Anwendung von Nanotechnologie in weichen Geweben, vor allem in Zellen erforschen. Wieder fließen dafür viele Millionen Euro von Land und Bund nach Münster. Insgesamt erreicht das Investitionsvolumen im Wissenschaftspark nunmehr fast eine halbe Milliarde Euro.



Große Technik für kleinste Teilchen: Blick in einen Arbeitsbereich der Nanowissenschaftler. Foto: Roman Mensing



Bereits im Bau ist in Münster das neue Forschungs- und Laborgebäude des Center for Soft Nanoscience (SoN). Bauherr ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW.

IMPRESSUM

DIE WIRTSCHAFT Münster / Münsterland
Verlag und Herausgeber:
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, Geschäftsbereich:
Media & Sales, Soester Str. 13,
48155 Münster, Telefon: 0251 690-0,
Telefax: 0251 690-804801

Redaktion: Claudia Bakker (verantwortl.)

Anzeigen:
Anzeigenleitung: Herbert Eick,
E-Mail: anzeigen@die-wirtschaft-muensterland.de

Objektkoordination: Jochen Gerling,
Telefon: 0251 690-4948, Telefax: 0251 690-804801

Gestaltung/Layout: Lisa Stietzkamp

Druck: Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG, An der
Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon: 0251 690-0, Telefax:
0251 690-215; Auflage: 17.000 Exemplare
www.die-wirtschaft-muensterland.de

Hinweis: Dieser Ausgabe der Zeitung „Die Wirtschaft – Münster/Münsterland“ liegen vier Beilagen bei: „Tagungs- und Seminar-guide“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Flughafenzeitung FMO“, „Turkish Airlines“. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Austausch auf hohem Niveau

7. NRW Nano-Konferenz findet in Münster statt. Es geht um Potenziale und Trends.

Zwei Tage sprechen sie über Chancen, Potenziale und Trends: Die 7. NRW Nano-Konferenz führt am 7. und 8. Dezember 2016 in Münster rund 700 Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. 38 Fachvorträge stehen auf dem Programm, 65 Aussteller sind vor Ort.

Werkstoffe/Photonik.NRW“ (kurz: NMWP.NRW). Ein Austausch auf hohem Niveau ist zu erwarten, da internationale Experten aus den unterschiedlichsten Teilbereichen der Nanotechnologie zusammentreffen.

In sogenannten Fachsessions werden zentrale Themenfelder behandelt. Beim Megathema Gesundheit sind natürlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität und des CeNTech als Experten gefragt. Weitere Fachsession befassen sich mit Elektronik, neuen Werkstoffen, Sicherheit und gesellschaftlicher Akzeptanz, Energie und dem Geschäftsmodell Nanotechnologie. In der zuletzt genannten Fachsession, die am zweiten Konferenztag stattfindet, stellen sich Unternehmer und Unternehmen unter anderem aus der Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie vor.

Die NRW-Nano-Konferenz 2016 gibt dieses Jahr außerdem mit dem „Call for Presentations“ erneut Personen, die sich für die Zukunftstechnologie begeistern, die Chance, ihre Projekte und Ideen auf der Veranstaltung zu präsentieren. Außerdem fand erstmals auch ein „Call for Posters“ statt, der Gästen die Möglichkeit eröffnete, vorab ihre Ideen, Erkenntnisse, Forschungsergebnisse und Produkte für Posterausstellung auf der 7. NRW Nano-Konferenz einzureichen.

Veranstaltet wird die Konferenz, die im Messe- und Congress-Zentrum Halle Münsterland stattfindet, gemeinsam vom NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, von der Wirtschaftsförderung Münster und vom Cluster „NanoMikro-

Unser guter Name und unser Konzept – für Ihren Erfolg, denn Zeitarbeit ist Vertrauenssache. Verfürth Zeitarbeit hat durch jahrzehntelange Erfahrung bei Kunden und Mitarbeitern Vertrauen geschaffen. Wir setzen auf unsere Mitarbeiter, deren Qualifikation, Motivation und deren Fähigkeiten im Interesse unserer Kunden.

Als Familienunternehmen mit langjährigen Angestellten stehen wir für den persönlichen Kontakt und garantieren effiziente und zuverlässige Personaldienstleistungen.

Die Identifikation aller unserer Mitarbeiter mit unserem Unternehmen und für den jeweiligen Kunden wird durch eine faire, vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht und wirkt sich so unmittelbar im Arbeitsalltag aus.



Verfürth Zeitarbeit GmbH & Co. KG
Hafenweg 13
48155 Münster

T: +49 251 68 66 15-0
F: +49 251 68 66 15-20
www.verfuert-zeitarbeit.de
hallo@verfuert-zeitarbeit.de

VERFÜRTH ZEITARBEIT
MIT PERSPEKTIVE